

# Schorndorfer Anzeiger

IV Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erste Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag.  
Abonnementpreis in Schorndorf vierteljährlich  
1 M 10 S, durch die Post bezogen  
im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M 15 S.

Freitag den 8. März 1895

Insertionspreis: eine 4gespaltene Zeile oder  
deren Raum 10 S.  
Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund.  
Abgabe 1950.

Schorndorf.  
Die Erben des verstorbenen **Karl August Geß**, Privatiers hier,  
bringen am nächsten  
**Montag den 11. d. Mts.**  
Nachmittags 2 Uhr  
im zweiten und letzten Aufstreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf:  
Gebäude Nr. 20.  
2 a 22 qm Ein Stock. Wohnhaus in der obren Stadt,  
angekauft um 7000 M.  
1 a 10 qm,  
1 a 13 qm,  
1 a 94 qm,  
4 a 17 qm Land in den weiten Gärten,  
auf. ange schlagen zu 350 M.  
28 a Weinberg im Sünchenberg,  
ange schlagen zu 500 M.  
angekauft um 300 M.  
wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Den 5. März 1895.

Ratschreiberei.  
Fritz.

Am Freitag d. 8. d. Mts. nachmittags 1 Uhr wird hier ein  
noch gut erhaltenes  
**Pianino**  
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft. Zusammenkunft bei Restau-  
rateur **Böhlinger**.  
Gerichtsvollzieher **Moser**.

Blüderhausen.

## Holz-Verkauf.

**Samstag den 9. März d. J.** aus dem Gemeindevwald St.  
Margaretha: 2 Eichen mit 3,45 Fm., 2 Buchen mit 1,30 Fm.,  
165 Nm. buchene Scheiter und Anbruch und zu 710 Wellen geschäftes  
buchenes Reisig auf Hufen.  
Zusammenkunft zum Verkauf nachmittags 2 Uhr auf dem  
Hüderwiesendof, zum Vorzeigen eine Stunde früher dajelbst.  
Den 5. März 1895.

Schultheißenamt.  
Seiger.

**Jagdwesten,**  
um damit zu räumen,  
verkauft weit unter Preis  
**B. Mack & Sohn.**

**Missionar Kampeyer**  
wird am **Donnerstag Abend 7/8 Uhr** im evang. Vereinshaus  
Mittelungen machen über die  
**Mission auf der Goldküste**  
und Lichtbilder zeigen, wozu freundlich eingeladen wird.

**Dankfagung.**  
Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem  
unerwartet schnellen Heimgang unseres geliebten Gatten,  
Vaters und Schwiegervaters,  
**Georg Aspacher,**  
Gemeindefleher,  
sagen wir unsern herzlichsten Dank.  
Für die trauernden Hinterbliebenen die Witwe  
**Katharine Aspacher**  
geb. Knäus.

**Freudig überrascht und entzückt**  
werden Sie von unserem imit. **sprechenden Papagei**  
sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Vorein-  
sendung von **nur drei Mark** sofort zuschicken. Tadellose  
Ankunft wird garantiert.  
**Jacoby & Co., Neubrandenburg.**

**Zu Confirmations- & Hochzeitsgeschenken**  
empfehlen wir feine  
**Taschentücher,**  
eigenes Fabrikat, Handweberei, ebenso  
farbig, sehr billig  
**B. Mack & Sohn.**

**Landwirtschaftlicher Bezirksverein Schorndorf.**  
Die Herren Ortsvorsteher  
wollen etwaige Anmelbungen auf  
**Saatweizen & Düngermittel**  
alsbald einreichen.  
Den 6 März 1895.  
Sekretär **Kolb.**

Den 6. März 1895  
**Trauer-Anzeige.**  
Tiefbetrübt geben wir Bekannten und Freunden  
die schmerzliche Nachricht, daß unser innig geliebtes  
Kind  
**Martha**  
heute Nacht nach schwerem Leiden durch den Tod  
uns entzissen wurde.  
Um stille Teilnahme bitten die trauernden Eltern  
**Albert Schloz, Mechaniker mit Frau,  
Marie geb. Schäffer.**

**V. J. L.**  
Samstag den 9. März,  
Schorndorf, Waldhorn.  
Beginn 3/4 Uhr, Vortrag von  
Zoller (Bedeutung des Charak-  
ters). Vespredung der Statuten.  
Ständige Kollegen willkommen.

Mein in den neuesten Sam-  
ten ausgestattetes  
**Corsettenlager,**  
auch solche für Kinderkinder  
schon von 80 S an, empfehle  
ich hiermit bestens.  
**Louise Weigel.**  
Reparaturen u. Wasch-  
arbeiten dajelbst.

Ein trächtiges  
**Mutterschwein**  
hat zu verkaufen  
**Georg Frank.**

Blüderhausen  
**1 Morgen Wald**  
im Gutsfetswald (Stühen- u Buchen-  
wald) hat zu verkaufen  
**Friedrich Schaufele.**

Wahltingen  
**Bäcker-Lehrlingsgesuch!**  
Einen fröhlichen Jungen nimmt  
unter günstigen Bedingungen in die  
Schule  
**D. Häckermann.**

**Ein Logis**  
hat auf Georgi zu vermieten  
**Genit Funt, Küfer.**

**Zu verkaufen!**  
Kleiderkasten, zwölfg., Nachtsch.  
eigener Tisch, 2 Bettlatten,  
**Fr. Schödel.**

Kreuztätige **Pianos,**  
vorzüglich i. Ton, empfiehlt in  
verschied. Ausstattungen und  
Holzarten z. billigsten Preisen  
die Piano-fabrik  
**I. Rampsperger & Co., Stuttg.**  
Garantie 5 Jahre. Beste  
Referenzen.

**Ein Stod,**  
gezeichnet mit S. S. ist stehen ge-  
blieben und kann bei der Redakt. abgeholt  
werden.

**Geld**  
hat in jedem Betrag gegen gute  
Sicherheit auszuliehen d. Auftrag.  
Wer? sagt d. Redakt. d. Bl.

**Jedem, der am Magen**  
leidet, teile ich mentsellich  
mit, welche Schmerzen ich aus-  
gestanden und wie ich ungeachtet  
meines hohen Alters und meiner  
langjährigen Leiden davon befreit bin.  
**F. Pröve, Schützmann a. D.**  
Hannover, Weisheitsstr. 10.

**Holland.** Wollschmeidend und seit  
1880 bewährt! 10 Pfd.  
loste im Wert von 10 M.  
**B. Becker in Seifen a. S.**

Stuttgart. empfiehlt sich zum Verkauf, Verkauf und Umtausch aller Arten  
Kantonsstr. 15. Wertpapiere unter Zusicherung billiger Berechnung.

### Amliches.

**Maul- und Klauenseuche betr.**  
Nachdem in den Gehöften des Schuhmachers  
Karl Benz und des Bauern Karl Eiser in  
Hauersbrunn die Maul- und Klauenseuche  
ausgebrochen ist, wurde aus der Gemeinde und  
Feldmarkung Hauersbrunn ein Seuchensdistrikt ge-  
bildet und für denselben zunächst auf die Dauer  
von 14 Tagen verboten:  
1. Das Treiben von Rindvieh, Schafen und  
Schweinen außerhalb der Feldmarkung und das  
Durchtreiben von solchen Tieren durch den Seuchen-  
distrikt.  
2. die Beggabe von Magermilch aus Sammel-  
molkereien in der Art, daß nur gekochte Milch  
verabreicht werden darf,  
3. die gemeinschaftliche Benutzung von Brunnen,  
Tränken und Schwemmen durch Webedcker und  
Schweine.  
Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt  
gemacht, daß die Unterlassung und Verpätung der  
Anzeige von Seuchen-Ausbrüchen und die Zu-  
widerhandlung gegen die ergangenen Anordnungen  
nicht nur Bestrafung, sondern auch den Verlust  
der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche  
gefallenes Rindvieh nach sich zieht.  
Den 7. März 1895.  
O. Oberamt. Amtm. Saffner.

**Schorndorf.**  
**Au die Ortsbehörden für die Arbeiter-**  
**versicherung betr. die Abgabe von**  
**Rentenquittungen.**  
Nachdem neuerdings wieder seitens der  
Empfänger von Alters- bzw. Invalidenrenten  
Gesuche um Abgabe von Rentenquittungen direkt  
an den Vorstand der würt. Invaliditäts- und  
Altersversicherungsanstalt gerichtet worden sind,  
werden die Ortsbehörden unter Bezugnahme  
auf den oberamtl. Erlaß vom 16. Januar  
v. J. (Schorndorfer Anzeiger Nr. 10) beauftragt,  
den sämtlichen in ihrem Gemeindebezirk wohn-  
haften Invaliden- und Altersrentenempfängern  
zu eröffnen, daß Gesuche um Abgabe von  
Rentenquittungen an die Ortsbehörden, welche  
solche hier vorzulegen haben, zu richten sind,  
und die Eröffnungsurkunde hierüber binnen 2  
Wochen dem Oberamt vorzulegen.  
Den 4. März 1895.  
O. Oberamt. Einzelbach.

### Deutscher Reichstag.

**Berlin, 4. März.** Forts. der Beratung  
des Militäretats.  
Liebknecht (Soz.) verteidigt den soz.  
den Antr. auf Einführung eines Militärsystems;  
dasselbe bilde eine Garantie der Freiheit und  
des Friedens.  
Ennecerus (n.-l.): Das Schweizer  
System hatte noch keine Gelegenheit, sich im  
Kriege als brauchbar zu erweisen. Wir bedürfen  
und besitzen eine charakteristische, disziplinierte und  
vollkommen zuverlässige Armee; wird sich nicht  
geopfert, dieselbe den Sozialdemokraten aus-  
zuliefern.  
Generallieut. Spitz: Die Regierungen  
sollten zu dem letzteren Wunsch noch nicht  
Stellung nehmen, da ein formeller Antrag nicht  
vorkommt. Zur Erfüllung aller Wünsche auf

dem Gebiete des Invalidenwesens wären 200  
Mill. erforderlich.  
Abg. Bebel bespricht die kürzlich bekannt  
gewordenen Erlasse bezüglich des Verbotes der  
Beschäftigung bzw. die Entlassung von Arbeitern,  
welche Anhänger der Sozialdemokratie wären.  
Der Kriegsminister will nicht über den  
Antrag sprechen, da der Bundesrat dazu noch  
nicht Stellung genommen habe.  
Bachnik bezieht die Ausschließung  
sozialdemokratischer Arbeiter aus den Staats-  
betrieben als unbillig und unflug.  
Bebel erklärt, die betreffenden Erlasse  
seien ihm anonym zugegangen.  
Rösike äußert Bedenken über die Maß-  
nahmen der Militärbehörden gegen die sozial-  
demokratischen Arbeiter.  
Der Kriegsminister stellt den Irrtum richtig,  
als ob auch die Lieferanten verpflichtet seien,  
Sozialdemokraten nicht zu beschäftigen. Er  
erkläre ausdrücklich, die Lieferanten könnten be-  
schäftigen, wen sie wollten.  
Nach weiterer belangloser Debatte wird  
der Antrag Aue unter großer Heiterkeit gegen  
die Stimmen der Sozialdemokraten abgelehnt.  
Das Kapitel: Kriegsminister wird sodan be-  
willigt.  
Bei Kapitel: Militärgesellschaft befragen  
Lingen und Schall, daß es noch immer  
nicht allen Militärpersonen ermöglicht sei, alle  
Sonntags- und Feiertage die Kirche zu besuchen,  
obgleich in dieser Beziehung gegen früher  
manches gebessert sei. Schall giebt seiner Freude  
darüber Ausdruck, daß die konfessionellen Gegen-  
sätze in der Armee immer mehr verschwinden.  
Nachdem das Kapitel bewilligt, wird die  
weitere Beratung auf Morgen 1 Uhr vertagt.

**Berlin, 5. März.** Fortsetzung der Beratung  
des Militäretats.  
Kriegsminister v. Bronnart rechtfertigt das  
Verhalten der Offiziere in einigen gestern von  
Bebel angeführten Fällen. Bei der gestrigen Be-  
sprechung des Verhaltens eines Offiziers in Ham-  
burg sei nach dem Bericht des Vorwärts der  
Zwischenruf "Feigheit" seitens eines Sozialdemo-  
kraten gefallen. Ich kenne den Zwischenrufer nicht  
und bin daher nicht in der Lage, ihm persönlich zu  
sagen, daß ich es meinerseits für eine Feigheit  
halte, einen Abwesenden demütig anzugreifen. (Veh.  
Zustimmung.) Ich habe nicht reagiert, als Bebel  
davon sprach, wie "tief wir gekümmert" seien. Wenn  
ich den Sozialisten sagte: "Wie tief sind Sie ge-  
kümmt!" so würde ein Tumult entfehen. Ver-  
fahren auch Sie maßvoller!  
Bebel (Soz.) meint, jede Partei komme ein-  
mal in die Lage, einen Abwesenden zu nennen.  
Präsident Debeskow: Ein Abwesender darf ge-  
nannt, aber nicht beschimpft werden. Ich würde  
den Zwischenruf "Feigheit" falls ich ihn gehört  
hätte, gerügt haben. (Beifall.)  
Leuzmann (Frei. Volksp.): Ohne Resent-  
lichkeit und ohne Mündlichkeit des Verfahrens  
sei jeder neue Entwurf einer Militärstraf-  
prozessordnung wertlos und unannehmbar. Auch  
das Schwerebewesen sei weiterer Reform bedürftig.  
Der Kriegsminister erklärte, ich kann über den  
neuen Entwurf einer Militärstrafprozessordnung vor  
dem Beschluß des Staatsministeriums keine De-  
tails mitteilen. Ich bekreite jedoch ganz entschieden  
die Behauptung des Rednerers von dem Wider-  
stand an allerhöchster Stelle gegen die Neuordnung.

Ich will auf die Einzelfälle Bebel's nicht eingehen.  
ich könnte doch nur weiß sagen, wo er schwarz sagt.  
Bebel ist zu leichtgläubig, er weiß nicht, wie die  
Bresse liegt. Die Zahl der Soldatenmishandlungen  
ist geringer geworden. Seit Einführung der zwei-  
jährigen Dienstzeit ist die Zahl der mehrjährig  
Freiwilligen bei den Waffen mit noch dreijähriger  
Dienstzeit gestiegen. Das bezeugt die vorhandene  
Luft und Liebe zur Arme.  
Abg. v. Vollmar (Soz.): Seine Aeußerung  
habe nicht bestimmten Personen, am allerwenigsten  
den Offizieren, sondern den Soldatenmishandlungen  
gegollten. Er habe gesagt, Offiziere, welche sich  
Mishandlungen zu Schulden kommen ließen,  
schiene darin keine Schuld zu erblicken. Er  
aber könne sich nichts ehrloser denken, als die  
bewehrte Verteidigung und Kränkung eines Menschen,  
der zu seiner Verteidigung nicht imstande sei.  
(Bebel: Hört!) Redner bespricht dann die Mängel  
der Befehlsverordnung, die auf den Soldaten ab-  
schreckend wirke, und wendet sich dann zum Kapitel  
über Soldatenmishandlungen. Einen sehr heißen  
Punkt bildet auch, daß das Hauptquartier auf die  
Mittelpersonen fällt. Denken Sie sich in die  
Lage eines Offiziers, der die Befehlsverordnung eines  
Untergebenen gegen königliche Befehle entgegen-  
nehmen und weitergeben muß. Redner bittet  
schließlich, mit der Zweiterstellung der zur Dis-  
position gestellten Offiziere anzukommen, die bald  
unter das Civil-, bald unter das Militärgericht  
fallen.  
Abg. Marquardsen (natl.) meint, die neue  
Militärstrafprozessordnung werde allen Erwartungen  
entsprechen.  
Nach längerer Debatte, an welcher sich die  
Abgg. v. Karhoff, Graf Noon, Bebel, Liebknecht  
beteiligt, wird das Kapitel Militärstrafprozessverwal-  
tung genehmigt, ebenso das Kapitel Höhere Trup-  
penbefehlshaber. Bei dem Kapitel Gouverneure  
u. entspannt sich eine längere Debatte. Das Ka-  
pitel wird darauf nochmals an die Budgetkommission  
zurückverwiesen, die übrigen Kapitel genehmigt.

**Der Weltuntergang**  
war Gegenstand des achten Vortrages des Herrn  
Farrer Dr. Furrer. Wehmüt beschleicht das  
Herz, wenn wir zu den Sternen aufblicken, die  
vor Jahrtausenden schon den Babylonern geleuch-  
tet, der kurzen Frist des menschlichen Lebens ge-  
denken. Aber auch die Sterne dauern nicht ewig;  
„Himmel und Erde werden vergehen“, die Pro-  
phetenstimmen aller Völker verkünden den berein-  
igten Weltuntergang. Die Indier glauben, daß  
eine Zeit kommt, wo es nicht mehr regnen wird,  
wo alles verdorrt und endlich ein ungeheurer  
Brand das Weltall ins Nichts auflöst. Allerdings  
sehen sie dem Weltuntergang noch eine lange Frist.  
Wenn ein Granitklob — so sagen sie — von  
hundert Millionen Kubikmeter alle tausend Jahre  
einmal mit einem Tusch von seinem indischen Ge-  
webe berührt wird und durch diese Berührung  
bis zur Größe eines Mandelfleises abgeschliffen ist,  
dann ist erst ein Viertel der Weltzeit vergangen.  
Solcher Unendlichkeit gegenüber ist dem Indier  
das Menschenleben ein Nichts, ein Tropfen am  
Lotosblatt. Die Parfi im Hochland von Iran  
dagegen, denen der Ackerbau als Gottesdienst gilt,  
nehmen nur einen Zeitraum von 12,000 Jahren  
an, bis die Erde morsch und abgeborsten ist und  
im Weltbrand vergeht. Die alten Mexikaner er-  
wärteten den Weltuntergang alle 52 Jahre.  
Ältern und Jäger brachten sie sich auf den

Collons fall ohne jeden Abzug ein. **Aug. Fritsch, Bankgeschäft**



Süßeln zusammen, in der verhängnisvollen Mitternacht und drüben dann in grenzenlosen Zübel aus, wenn die Katastrophe wieder ausbricht. Die nordische Mythologie kennt die Götterdämmerung, den Kampf der Götter und Aßen gegen den Fenriswolf und die Midgardschlange, der ersteren den Untergang bereitet, bis Surtr die Fackel schwingt und die Welt in Flammen setzt. Wo hammed setzte seine Anhänger am meisten in Stauen und Furcht durch die Verkündigung von dem Weltuntergang, dessen Schilderung zum Teil der Bibel entlehnt scheint.

Zu solchen Anschauungen kamen die Menschen durch ihr einfaches Denken. Sie sahen Tag um Tag die Welt aufstehen und wieder niedersinken in die Nacht, wobei der Himmel oft wie in Flammen glühte, und sie dachten sich, daß wie dem Menschenleben so auch der Welt ihr Morgen, Mittag und Abend warte. Aber allen Mythologien gemeinsam ist die Vorstellung, daß dem Weltuntergang eine Entartung und Auflösung der sittlichen Welt vorausgehe, welcher jeuer als „jüngster Tag“ mit dem Weltgericht nachfolge, aus dem nur wenige gerettet werden. „Viele sind berufen“, aber wenige nur erreichen die höchste Stufe des gottähnlichen Geisteslebens, das ihnen Seligkeit ist, während der Ausschluß von solchem Verbundenheit mit Gott als Hölle erscheinen muß. Das ist gewiß, daß das Böse als Böses und das Schlechte als Schlechtes von der Gemeinschaft mit Gott für immer ausgeschlossen, also „zur Hölle verdammt ist.“ Aber welcher Mensch immer eine Sehnsucht nach dieser Gemeinschaft hat und hungert und dürstet nach der Gerechtigkeit, der wird auch „heimkommen“ zu dieser Seligkeit durch Jesum, der ihn der göttlichen Gnade gewiß gemacht hat.

Da aber Geschehens nicht ungeschähen zu machen ist, vollzieht sich im Menschen, so lange sein Bewußtsein mit der Erinnerung an die Schuld verknüpft ist, das innere Gericht, das nicht erst (so glauben wir die Ausführungen der Vedners richtig aufzufassen) auf einen Tag des Gerichts verschoben zu werden braucht. Jesus sprach von diesem „Tage des Gerichts“ vom Standpunkt der Ewigkeit aus, da man alle Schuld auf einmal zu überblicken vermag, wie die Bergketten am Horizont eine Linie bilden, wenn schon tiefe, weite Täler dazwischen liegen mögen. Das Bewußtsein der Schuld und das daran sich knüpfende Gericht gibt uns eine Ahnung von der Ewigkeit, doch kann der Mensch gerade durch diese innere Traurigkeit sich durchringen zu der Gnade und es wird der Schmerz über die Sünde zu einer seligmachenden Kraft.

Bei keinem Volk jedoch ist der Glaube an den Weltuntergang das letzte. Es folgt in jeder Mythologie dem Weltuntergang ein neues, herrliches Friedensreich, da die Menschen — wie die Parzi sagen — keinen Schatten mehr geben und auf blumigen Wiesen — wie die Germanen glaubten — in Unschuld und Frieden leben werden. Auch die Bibel spricht von einem neuen, himmlischen Jerusalem, von einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Was sagt die Wissenschaft dazu, Ihr ist es Gewißheit, daß die Natur sich von Stufe zu Stufe nach ewigen Gesetzen entwickelt hat. Sie steht auf einer hohen Treppe, sie blickt in die Unendlichkeit und rechnet demgemäß mit sehr großen Zahlen. Ein Forscher sagt: daß es 350 Millionen Jahre dauerte, bis die Erde sich von 2000 auf 200 Grad abgekühlt hatte, wie lange mag es dann noch gegangen sein, bis die erste Pflanzenzelle geblüht und bis hernach die Tiere existieren konnten? Auch besonnene Forscher wie Schwab Heer nehmen für die Bildung der Kalksteingebirge 100 000 Jahre an. Jedenfalls aber waren die Menschenentstand auf der Erde sehr späte und junge Gäste, auch wenn man ihr Auftreten bis um 100 000 Jahre zurück — ans Ende der Tertiarzeit — verfolgen kann, da in unsern Gegenden noch tropisches Klima herrschte und Grünland von Palmenwäldern besätelt war. Auch das steht der Wissenschaft fest, daß das Menschengeschlecht nicht ewig auf Erden dauern wird; es wird vergehen, die Erde ihre Triebkraft, die Sonne ihre Wärme nach und nach verlieren, so daß — wie ein Forscher meint — die letzten Menschen als Eskimo unter dem Äquator leben werden. Und weiter nimmt die Forschung an, daß nach dem Aussterben der Menschheit die Erde auch ihre Eigenbewegung um die Erdsache einstellen, der Sonne also nur eine Seite mehr zuzuwenden und von ihr — soweit diese

nach Kraft besitzt — erleuchten und erwärmen lassen wird, während die andere Hälfte in ewige Nacht getaucht ist, die Wasserquellen werden sich verlieren, der Luftmantel sich auflösen und die Erde das Bild des starren Todes bieten wie etwa die uns zugewendete Seite des Mondes, oder wie der englische Forscher Thomson dies darstellt: es werden alle Kräfte der Natur ausgeglichen sein, keine Kälte, keine Wärme und darum auch keine Bewegung mehr geben, nur absolute Ruhe, Tod. Dann wird erst wahr werden:

„Am ent die Welt im Schweigen,  
Ihr Tosen ist vorbei,  
„Verstummt ihr Fremdenreigen,  
„Verstummt ihr Schmerzensreigen.“

Gleichzeitig wird — nach der Annahme der Gelehrten — die Bahn der Erde um die Sonne sich immer mehr verkürzen, und zuletzt wird sie sich in die Sonne, ihre Mutter stürzen, und dies wird unter ungeheurer Wärmeentwicklung geschehen, durch welche die Erde in glühende Atome aufgelöst wird. Die Sonne aber wird dabei noch einmal hell aufleuchten und dann ebenfalls erlöschen, wie man im Jahr 1572 einen Stern aufkommen und dann für immer verschwinden sah. So werden Sonne und Planeten vergehen, andere aber an ihrer Stelle leuchten, bis auch diese wieder untergehen. Und das alles vollzieht sich in unerblicklichen Zeiträumen, die doch wieder, im Vergleich zur Ewigkeit, nur Sekunden sind.

So lehrt die Wissenschaft. Sie kann uns aber nur in den Vorhof der Wahrheit, nicht in ihr innerstes Heiligtum einführen. Der Tod kann nicht die letzte und höchste Macht, der endliche und eigentliche Sieger sein. Wer hätte denn Leben und Bewegung auf Erden hervorgebracht? Es muß noch eine Macht geben, die über Leben und Tod steht, einen ewigen Geist, der den Geist in dieser Welt erzeugt hat. Ohne ihn könnten wir uns das Leben gar nicht erklären und den Menschengeist nicht, der sich die Ewigkeit zu denken, sich selber der Unendlichkeit, dem Weltall, dem Weltuntergang gegenüber zu setzen vermag. Wenn logisches Denken zu der Annahme führt, daß die Erde zu ihrer Zeit dem Untergang geweiht ist, dann ist uns auch die andere Tatsache gewiß, daß nicht die Nacht, sondern der Tag das letzte sein muß, und macht uns der Gedanke an die Ewigkeit demütig und klein, so erhebt uns wieder das Bewußtsein, daß auch wir Geist vom ewigen Geiste, daß auch wir Gottes Kinder sind:

„Das Hans mag zerfallen,  
„Was hats denn für Not?  
„Der Geist lebt in uns allen  
„Und ansie Verb ist Gott.“

### Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

Schorndorf, 7. März. Wie gestern so sank auch in der letzten Nacht wieder das Thermometer auf einen für den März ungewöhnlich niederen Punkt; das Minimum betrug 16,3 Grad n. N. In manchen Wintern bringt selbst der kalteste Monat, der Januar, keine so niedere Temperatur wie der Februart. Der Luftdruck ist ständig im Zunehmen begriffen und es zeigen sich immer noch keine Spuren des erwachenden Frühlings, obwohl uns nicht mehr 14 Tage von dem offiziellen Einzug desselben trennen.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 6. März. Ihre Majestät die Königin hat sich heute mittag mit dem Schnellzug nach Bordingera zum Besuch Ihrer Schwester der Prinzessin Bathildis begeben. Der Aufenthalt ist auf 14 Tage berechnet.

Stuttgart, 7. März. Kriegsminister Freiherr Schott von Schottenstein hat sich heute wieder nach Berlin begeben, um an den Verhandlungen des Reichstags teilzunehmen.

Herrenberg, 6. März. Die Gemeindejagd in Hildrizhausen, welche ca. 800 Morgen Wald umfaßt, wurde um 4300 Mark (!) von einem in Stuttgart wohnhaften Amerikaner ersteigert. Vorher war die Jagd um 300 M verpachtet.

Heilbronn, 6. März. Bahnhofsauffeher Treiber kam unter die Räder eines Güterwagens und erlitt dadurch schwere Verletzungen.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Die „Nordd. Allg. Btg.“ fährt aus, es könne darauf gerechnet werden, daß es der Kommission für die zweite

Befugung des bürgerlichen Gesetzbuches gelingen werde, das Hauptwerk bis diesen Herbst, das Einführungsgeleit bis Beginn des nächsten Winters vollständig fertig zu stellen. Damit hätte dann die Kommission die große nationale Aufgabe erledigt.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 2. März. Heute schon in aller Früh sind die bereits abgethanenen Schneeschaukelerbataillone nochmals, hoffentlich zum letztenmale in dem absterbenden Winter, aufgeboden worden, um die schneeverwehte Passage freizumachen, was leider den künftigen Finanzen schwere Opfer anferlegt, andererseits aber den verdienstlosen Aemtern zu gute kommt. — Aus dem nun eröffneten Testamente des jüngst verstorbenen F. M. Erzherzog Albrecht erfährt man, daß in demselben die beträchtliche Summe von 51 000 fl. für Armenzwecke ausgesetzt war, wovon allein 15 000 fl. für die Armen Wiens, denjenigen von Budapest 5000 fl., Baden 1000 fl. und so fort allen Gemeinden verhältnismäßig zukommt in denen der Verstorbene begütert war. Außer diesen bereits durch den nun folgenden Majoratssherrn Erzherzog Friedrich zur Kaszazahlung gelangten Liebesgaben kommt noch eine weitere Reihe von testamentarisch bestimmten Legaten für humanitäre Institute zur Auszahlung.

Passau, 4. März. Bei den Bohr- und Sprengarbeiten, welche derzeit in der Donau vorgenommen werden, waren mehrere Arbeiter in einem Nachen damit beschäftigt, einen ca. 1 1/2 m unter dem Wasser befindlichen Felsen einzutreiben. Der Bohrer traf dabei auf einen alten, feuerzeit nicht losgegangenen Dynamitschuh, dieser entzündete sich und der Nachen mit dem Gerüst und den drei Mann fleg in die Luft. Der Nachen war total zertrümmert, die Leute wurden 3-4 m weit in die zum Glück nur 1 1/2 m tiefe Donau geschleudert und waren teilweise kurze Zeit bewußtlos. Ihre Rettung konnte durch die daneben Arbeitenden schnell betätigt werden.

Italien.

Nimini, 7. März. Gestern hat es hier 16 Stunden ununterbrochen geschneit, heute früh wurde durch neuerlichen Schneefall der Verkehr unterbrochen.

Frankreich.

Paris, 5. März. Frankreich hat die Einladung Deutschlands zur Teilnahme an der Eröffnung des Nord-Deutscher-Kanals angenommen und entsendet zwei Panzerschiffe und einen Aviso.

Belgien.

Antwerpen. Ein Selbstmordklub ist die neueste Entdeckung, welche die hiesige Polizei dieser Tage machte. Etliche 20 junge Bedemänner, den besten Familien angehörend, verpflichteten sich zu Beginn des Jahres durch einen regelrechten Schwur, noch den diesjährigen Karneval in Freuden mitzumachen, sich aber dann nach dem Faschensmittwoch bis zum Beginn der zweiten Hofenwoche eine Kugel durch den Kopf zu schießen. Drei dieser Berückten führten auch am Mittwoch den Selbstmord aus. Aber nur zwei starben. Der Dritte wurde schwer verwundet ins Spital gebracht und enthielt hier den Bestand des Selbstmordklubs. Die Angelegenheit erregt begreiflicherweise das größte Aufsehen.

Kursbericht vom 7. März 1895, mitgeteilt vor August Frisch

|  |   |
|--|---|
| Bantgeschäft, Stuttgart Königsstr. 15. |   |
| 4 1/2%                                 | 1881/83er Württemb. Staats-Oblig. 106.55  |
| 3 1/2%                                 | 1888/89er 103.08                          |
| 3%                                     | Deutsche Reichsanleihe 98.60              |
| 4%                                     | Württ. Hypotheken-St.-Pfdb. 102.00        |
| 3 1/2%                                 | 102.—                                     |
| 4%                                     | Frankh. Hyp.-Kredit-Verein 102.50         |
| 4%                                     | Kommerzielle Hyp.-Aktien-St.-Pfdb. 105.50 |
| (anfangs bis 1900)                     |   |
| 4%                                     | Oesterr. Goldrente 103.40                 |
| 4 1/2%                                 | „ Silberrente 84.—                        |
| 4%                                     | „ Ungarische Goldrente 102.80             |
| 5%                                     | „ Italiener Rente 88.36                   |
| 20                                     | Frankenstücke 18.19—28                    |

Redigiert, gedruckt und verlegt von Immanuel Röder. (E. W. Mayer'sche Buchdruckerei) Schorndorf.

### A. Amtsnotariat Heutelsbach. Gläubiger-Anruf.

Anprüche an den Nachlaß der hienach genannten im vorigen Monat gestorbenen Personen sind binnen 8 Tagen beim Notariat oder bei den betreffenden Schuldheißern anzumelden und zu erweisen, wenn sie bei der Nachlaßteilung berücksichtigt werden sollen.

Den 6. März 1895. Amtsnotar Siger.

Von Baltmannsweiler: Schurr, Johann Georg, Tagelöhner's Witwe, Rosine Barbara geb. Haible, Traub, Karl, Tagelöhner; von Heutelsbach: Galm, Johannes, Weing. Witwe, Dippon, Jakob Friedrich, lediger Weingärtner S. F. S. Wahler, Daniel, Weingärtner's Ehefrau, Margarethe geb. Dippon; von Geradstetten: Schaal, David Friedrich, Weingärtner's Witwe Katharine Margarethe geb. Lederer, Wurst, Karl Friedrich, Weingärtner's Ehefrau Friederike geb. Weinschenk, Bäder, David Friedrich Weingärtner's Ehefrau Eva Katharine geb. Siegle; von Grunbach: Brenning, Emma, ledige Stiefsdame; von Schnaitz: Geiger, Mathias Witwer, 80 Jahre alt, Deib, Jakob Friedrich, Weingärtner und Witwer, 81 Jahre alt.

### Beste & billigste Panzer-Pappe & Sanitas-Schutz

zu haben bei Friedrich Maier, Baugeschäft u. Sägewerk Schorndorf.

### Ia. holl. Stockfische

empfiehlt fortwährend Friederich Maier b. d. Kirche.

### Emser Pastillen mit Plombe.

dargestellt aus den echten Salzen der König Wilhelms-Eisenquellen, sind in bewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung. (In keine Nachahmungen zu erhalten, beachte man, dass jede Schachtel mit einer Plombe verschlossen ist und verlange ausdrücklich.)

### Emser Pastillen mit Plombe.

Vorrätig in Schorndorf in den Apotheken.

### Geo Dötzer's Dentilu stillt augenblicklich jeden Zahnschmerz

und stillt die hohlen Zähne so aus, dass sie wie die gesunden wieder gebraucht werden können. Per Flacon 50 Pfr. Geo Dötzer's pharm. Fabrik. 3 gold. 1 silb. Med. Erhältlich bei: Gossner u. Th. Palm in Schorndorf.

### Ein junges Fräulein Mädchen

wird bis Georgii gesucht. Wer? i. d. Redakt.

### Bekanntmachungen. Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. März, Nachmittags 3 Uhr im Hirschen in Manolzweiler aus dem Staatswald Unterer Goldboden und Borgenhardt: 52 Lose Laubholzreißig auf Hausen; aus Werre, Rädach, Ragenlauf, Mühlhölzle: 14 Flächenlose gemischtes Reifig; von der neuen Weglinie im Hirschenacker und Westlesha ca. 10 Flächenlose Laub- und Nadelholzreißig. Zusammenkunft zum Vorzeigen: mittags 1 Uhr auf der Kaiserstraße an Abt. Werre, desgl. 1 Uhr am Steinbruch im Eingemachten Wald, 2 Uhr auf dem Buntelshauweg an Abt. Borgenhardt.

### Reifig-Verkauf.

Am Freitag den 15. März, Nachmittags 1/3 Uhr im Hirschen in Hohengehren aus dem Staatswald Unterer Goldboden und Borgenhardt. 102 Nm. buchen Scheiter und 339 Nm. Laubholz-Anbruch. Zusammenkunft zum Vorzeigen Nachmittags 1 Uhr auf dem Buntelshauweg an Abt. Unterer Goldboden.

### Reifig-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. März, Vormittags 9 Uhr im Adler in Vorch aus den Staatswaldungen Staffelfehren 1. 2. 11. 12 und Heidenackerle 2. 3 St. Eichen mit 3 Nm.; 5 Rotbuchen mit 4,3 Nm.; Nm.: 2 eichene Scheiter, 156 buchen Scheiter (darunter 17 Nm. 1,2 m lang), 86 buchen Brügel, 92 Nadelholz-Scheiter, 15 dto. Brügel, 4 eichen- 14 Laubholz- und 379 Nadelholz-Anbruch.

### Ersatzgeschäft von 1895 betr.

Wegen Geldentwertung von Ansprüchen auf Zurückstellung vom Militärdienst in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse werden die Beteiligten auf die Bekanntmachung des Herrn Zivilvorstehenden der Ersatzkommission vom 27. Februar d. Js. (Schornd. Anz. Nr. 29 und Anschlag am Rathaus) hingewiesen. Den 7. März 1895. H. Jahn. 1896. Stadtschultheißenamt. Friz.

### Reifig- und Holz-Verkauf.

Am Montag den 11. März aus Stadtwald „Sandgrube“: Nm.: 6 buchen Scheiter, 40 buch. Ausschub, 3 gemischte und 1 birchene Brügel; 350 buchen und gemischte Wellen ungebunden auf Hausen. Zusammenkunft zum Vorzeigen vormittags 9 Uhr auf der neuen Göttingerstraße an der Sandgrube, zum Verkauf vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus hier (Stadtsitzungszimmer). Schorndorf, den 6. März 1895. Stadtpflege. Friz.

### Zur vorläufigen Notiz für Holzkäufer.

In der zweiten Hälfte des Monats März, bezw. im April, kommen noch zum Verkauf: aus dem Stadtwald Röhraach und Steimäurich: ca. 200 Nm. Brennholz und ca. 10000 gebundene meist buchen Wellen; aus Finsterhülle: ca. 40 Nm. Brennholz und ca. 50 Lose Laubholzreißig; aus Hospitalwald Sünchen und Hegnach: Nadelholzreißig und Scheidholz.

### Pandwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den württ. Jagstkreis.

In Gemäßheit des Art. 25 Abs. 2 des Ausführungsgeleges vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89) wird hiedurch bekannt gemacht, daß für die Umlage pro 1894 der Beitragssatz auf 72 Pfennig pro 100 Mark Steuerkapital festgelegt wurde. Ellwangen, den 6. März 1895. Der Vorsitzende des Vorstandes: Regierungsrat Maier.

### Freudig überrascht und entzückt

werden Sie von unserem imit. sprechenden Papagei sein, den wir Ihnen nebst genauer Anleitung gegen Vereinsendung von nur drei Mark sofort zuschicken. Tadellose Ankunft wird garantiert. Jacoby & Co., Neubrandenburg.

Montag den 11. ds. Mts. vormittags 9 Uhr wird das Verfüren von 185 Stück Stangen im Staatswald bei Böhlinswirth liegend, auf dem hiesigen Rathaus veraffordiert. Baumwart Schmid.

### Steinenberg. 1900 Mark

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat. Gottlieb Kunzi.

Bei Schullehrer Ruhn in Hölzlinswarth können auch dieses Jahr wieder 2-3 Knaben behufs Vorbereitung auf die Aspirantenprüfung eintreten.

### Lagerbier

aus der Löwenbrauerei Schorndorf im Ausschank. „Man giebt auch wieder hier, „Vom Löwenreit gut Bier, „Aus den Flaschen und vom Faß, „Kommt und trinkt das edle Maß! „Achtungsvoll Fr. Väder z. Köf'e.

### Mädchen

Ein wohlgezogenes fleißiges nicht unter 17 Jahren, wünschlich vom Lande, sucht auf Georgii Frau Apotheker Grätzweig.

### Kaufmännische Lehrstelle

wird für einen Lateinschüler gesucht. Näheres durch Collaborator Nau.

### Geld

hat in jedem Betrag gegen gute Sicherheit auszuleihen d. Auftrag. Wer? jagt d. Redakt. d. Bl.

### Der Hefenkleinverkauf

wird in meinem Hause in unveränderter Weise weitergeführt. Gisele, Bäcker.

Nach Vorschrift des Universitäts Professors Dr. Harless, Königl. Geheim. Hofrat in Bonn gefertigte: Stollwerk'sche Brust-Bonbons

seit 50 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.

Als Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und katarrhischen Affektionen giebt es nichts n Besseres.

Vorrätig in versiegelten Paketen zu 40 und 25 Pfg. in den meisten guten Kolonialwaren-Droguen-Geschäften und Conditoreien, sowie in Apotheken, durch Firmenschilder kenntlich.

### Verpflicht den tausendfach belobten

Goldänd. Zigar. 10 Pfund lose im Beutel 10. acht Mark.





Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Abonnementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Samstag den 9. März 1895

Insertionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 S. Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblätter u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Roh, blau und gelb, Caffee, geröstet, per Pfd. Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, sämtliche Zucker billigst. Reis bei Mehrabnahme äusserst billig empfiehlt Carl Schäfer am Markt.

Benachrichtigung & Aufforderung an Erbschaftsgläubiger.

In der Nachlasssache des f. Mathias Wetli, gem. Sachzeichners hier, hat das heute errichtete Inventar eine Ueberschuldung ergeben, daher die Erbschaft teils ausgeschlagen, teils mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden ist. Hieron werden die Gläubiger mit dem Anfügen in Kenntnis gesetzt, daß wenn nicht binnen 2 Wochen Konturseröffnung beantragt wird, die Auseinandersetzung des Nachlasses durch die Teilungsbehörde unter vorzugsweiser Befriedigung der rückständigen Steuern pro 1894/95 erfolgt.

N. Amtsnotariat Winterbach. Sattler.

Handwerkerbank Schorndorf.

Am Samstag den 16. März nachmittags 3 1/2 Uhr findet die jährliche General-Versammlung im Gasthaus zum „Girsch“ statt.

Tages-Ordnung:

- 1. Rechenschaftsbericht über das abgelaufene Geschäftsjahr. 2. Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrates. 3. Ergänzung von 4 Aufsichtsratsmitgliedern. Zu vollzähliger Beteiligung wird hiemit eingeladen und zugleich an Mitbringen der Einlagebücher erinnert.

Bürger-Verein.

General-Versammlung Sonntag Nachmittag 4 Uhr im „Girsch.“ Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht und Neuwahlen. Vereinsangelegenheiten, Jagdverpachtung und Wildschaden-Besprechung. Sämtliche Mitglieder wollen sich pünktlich einfinden Der Ausschuss.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer werthen Einwohnerschaft von Stadt und Land zeige hiemit ergebenst an, daß ich das Geschäft im elterlichen Hause mit meinem Vater betreiben werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch prompte und billige Bedienung das Vertrauen der verehrten Kundschaft zu erhalten. Reparaturen, sowie das Einrahmen aller Art von Bildern werden auf das pünktlichste besorgt. Hochachtungsvoll! Albert Hiller, Glaser.

Schorndorf, den 7. März 1895. Dankfagung. Für die vielen Beweise wohlthuerender Teilnahme während der langen, schweren Krankheit unserer geliebten Mutter und Großmutter, Johanna Mayer, geb. Stäher, sowie für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir auf diesem Wege unsern besten Dank. die trauernden Hinterbliebenen.

Turn-Verein. Samstag, den 9. März abends 8 Uhr gefellige Unterhaltung bei Mitglied Dornfeld. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Vorstand: Klitzgel

Für Konfirmanden empfiehlt Schwarzen Cachemir in allen Preislagen sehr billig! Carl Breuninger, Färber.

Vanille-Bruchchokolade empfiehlt Carl Schäfer.

Milch-Offerte. Bei Jakob Reithle, Vorstadt, können täglich 15 Liter gute Milch abgegeben werden. Nach Verlangen kann solche auch ins Haus geliefert werden per Liter 12 Pfennig.

Geradstetten Ein Eimer reiner 1893er Schillerwein ist zu verkaufen. Zu erfragen bei Schultheiß Niederer.

Kein Hustenmittel übertrifft Dr. Lindemeyers Salus-Bonbons. Schällich in Deuteln. 225 und 50 Pfg., sowie in Schachteln à 1 M bei: Apoth. Palm, Apoth. Geßner, Carl Schäfer, Conditor, J. Beyher, Cond. W. Dürr, Lorch.

Winterbach. Nächsten Sonntag mittags 2 Uhr Rekruten-Versammlung im Gasthaus zum Löwen. Auswärtige willkommen. Flegelstecken (schön gewachsen) sucht zu kaufen Karl Steinle in Denkendorf b. Eßlg. Oberberken.

Abbitte. Unterzeichneter nimmt die gegen Jakob Sieber, Jakob Eckstein, Johannes Mühlhäuser, Johannes Seizer, jun. Gottlieb Dannenhauer Karoline Schurr, Hirschwirts [Chefrau] gemachte beleidigende Aeußerung zurück und leiht hiemit öffentliche Abbitte. J. B. Schultheißenamt Dietz.

300 Mark sucht gegen gute Bürgschaft aufzunehmen. Wer? s. d. Redakt.

Apfelmoss 10 Stück beschlagene, eichente Bauholz, 15-25 Centim. stark, 7-9 Meter lang, 8 Jahre lang auf Lager hat zu verkaufen. Wer? s. die Redakt. Ein fleißiges, ehrliches Mädchen nicht unter 18 Jahren, welches schon gebüret hat, sucht auf Gehalt wer? s. d. Redakt.

Schul- & Bürgschaftsamt empfiehlt die G. B. Mayer, den Aufwandserec.

Amtliches. Oberamt Schorndorf. Betr. die Wahl der Abgeordneten zur Amtsversammlung.

Da die Wahlperiode der Abgeordneten zur Amtsversammlung mit dem Schluß dieses Monats zu Ende geht, so werden die Ortsvorsteher beauftragt, die Neuwahl dieser Abgeordneten nach Vor-schrift des Art. 29 des Gesetzes vom 21. Mai 1891 durch den vereinigten Gemeinderat und Bürgerausschuß für die Zeit 1. April 1895-98 zu veranlassen und Protokollauszug bis längstens 31. d. M. hierher vorzulegen. In der Zahl der Abgeordneten der einzelnen Gemeinden tritt eine Veränderung nicht ein. Schorndorf, den 9. März 1895. K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf. Die Gemeindebehörden haben die Verzeichnisse über die zur Amtsver-gleichung sich eignenden Kosten, sowie den Nach-weis über den Aufwand auf Geisteskrante in dop-pelter Ausfertigung binnen 6 Tagen hierher vor-zulegen. Schorndorf, den 8. März 1895. K. Oberamt. Kinzelbach.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anord-nung getöbete, oder vor Ausführung der Tötungsanordnung gefallene Tiere, sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Mißbrand und an Maul- und Klauen-senke gefallene Tiere. Auf Grund des Art. 3 des Ausführungsgesetzes zum Reichsgesetz über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen vom 20. März 1881 (Reg.-Bl. S. 189) des Art. 1 des Gesetzes vom 7. Juni 1885, betreffend die Entschädigung für an Mißbrand gefallene Tiere (Reg.-Bl. S. 253) und des Art. 1 des Gesetzes vom 31. Mai 1893, be-treffend die Entschädigung für an Maul- und Klauen-senke gefallenes Vieh (Reg.-Bl. S. 123), sowie auf Grund der Vollziehungsvorlesung zum eigenentenen Gesetz vom 23. März 1881 (Reg.-Bl. S. 196), wird hieburch angeordnet, daß für das Jahr 1895 für jedes Pferd ein Beitrag von 20 Pfg., für jeden Esel, Maultier oder Maultesel, so-wie für jedes Stück Vieh ein Beitrag von 15 Pfg. zu entrichten ist.

Die in § 14 der Verfügung vom 23. März 1881 für die Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und für den Vollzug der Umlage er-teilten Vorschriften und Fristen sind genau einzu-halten. Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge, sowie der Oberamtspfleger sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. Sept. 1881 (Reg.-Bl. S. 439) maßgebend. Stuttgart, den 2. März 1895. Bischof

Die vorstehende Verfügung des K. Ministeriums des Innern vom 2. l. M. wird den Ortsvor-nehmern und den in sämtlichen Gemeinden des Bezirks mit der Aufnahme und Verzeichnung der Viehbesitzer und ihres beitragspflichtigen Bestandes an Pferden u. sowie mit der Erhebung der Jahres-umlagen beauftragten Gemeindepflegern mit nach-stehendem zur Kenntnis und Nachachtung gebracht: 1) Nach § 14 der Min.-Verfügung vom 23. März 1881 hat die Aufnahme und Verzeichnung nach dem Tierbestand vom 31. März zu erfolgen.

haben jederzeit eine ernste Auffassung von ihren Pflichten gehabt und sich für vollverantwortliche Volkstretter gehalten, ihre Stellung sei ihnen oft erschwert worden. Er kommt dann auf die histo-rische Vererbung der Prälaturbank zu sprechen und erklärt zum Schluß, sie seien gegen Ziff. 2 und 3 des Entwurfs und halten fest an der Ver-teilung der Kirche bei Feststellung des Saats-haushalts.

2) Die Pferdebesitzer sind in ein Verzeichnis aufzunehmen und in einem Anhang hiezu die Bes-itzer von Eseln, Maultieren und Maulteseln auf-zuführen. Ebenso sind die Viehbesitzer, abge-sondert, übrigens in dem gleichen Verzeichnis, auf-zuführen. 3) Längstens binnen 10 Tagen nach dem 31. März, also bis zum 10. April müssen die Ver-zeichnisse einschließlich der Umlage auf die Tier-besitzer fertiggestellt sein. 4) Sofort nach Fertigstellung der Verzeichnisse sind solche während eines Zeitraumes von 6 Tagen auf dem Rathaus zur Einsichtnahme der Tierbe-sitzer anzulegen und die öffentliche Auflegung in o.ä. f. l. l. Weise bekannt zu machen. Hiemit ist die durch § 13 der oben bezeichneten Min.-Verf. vorgeschriebene alljährliche Bekanntmachung der Be-stimmungen der §§ 9, 10, 63, 65-67 des Reichs-viehseuchengesetzes zu verbinden. 5) Wenn Einwendungen vorgebracht würden, wäre nach § 14 Abs. 6 und 7 der Min.-Verf. zu verfahren. 6) Die Umlagebeträge sind sofort und ohne Verzug einzuziehen und an die Oberamts-pflege gegen Bescheinigung in dem Um-lage-Verzeichnis abzuliefern, nach Abzug der in vorstehender Min.-Verf. festgesetzten Belohnung des örtlichen Einbringers. 7) Nach Erledigung etwaiger Einwendungen sind die Umlage-Verzeichnisse von dem Orts-vorsteher zu prüfen und zu beurkunden, und läng-stens bis zum 20. April d. J. hierher vorzulegen. 8) Die erhobenen Beiträge sind in den Rechnungen der Gemeindepfleger unter „fremd-ten Geldern“ ordnungsmäßig zu verrechnen. 9) Die Formulare zu den Umlage-Verzeich-nissen werden den Ortsvorstehern demnächst zu-gehen. Schorndorf, den 8. März 1895. K. Oberamt. Kinzelbach.

Württembergischer Landtag. Stuttgart. Sitzung der Kammer der Ab-geordneten vom 6. März. Präsident Payer eröffnet dieselbe nach-mittags 3 1/2 Uhr. Am Ministertisch: Minister-Präsident Febr. v. Wittnacht und die Minister Dr. v. Riecke, Dr. v. Sarwey, v. Bischof und Febr. Schott v. Schottenstein. T. D.: Beratung des Berichts der Adres-s-kommission Forts.: Ziff. 4 ff. (Verfassungsre-vision.) v. Schab ergreift das Wort zur Verfas-sungsrevision als Mitglied der Adresskommission. Der Herr Ministerpräsident habe in seiner gestrigen denkwürdigen Erklärung die deutsche Partei gewissermaßen mit für den Ausfall der Wahlen verantwortlich gemacht. Was die deutsche Partei verschuldet haben soll, könne man doch nicht auf die Rechnung des Kammerfluchs legen. Der Herr Ministerpräsident habe gestern klar und deutlich erklärt, daß die Privilegierten in diesem Hause nicht länger zu halten seien. Diese seien auch, bereit, ein Opfer zu bringen, wenn ein entsprechen-der Ersatz der konservativen Elemente in diesem Hause gefunden werde. Namens der ritterschaft-lichen Abgeordneten giebt v. Schab jedoch die Erklärung ab, daß sie dem von der Regierung in Aussicht genommenen Ersatz durch Wahlen nicht zustimmen können. Prälatur v. Beckler, der älteste Prälatur: Sie

haben jederzeit eine ernste Auffassung von ihren Pflichten gehabt und sich für vollverantwortliche Volkstretter gehalten, ihre Stellung sei ihnen oft erschwert worden. Er kommt dann auf die histo-rische Vererbung der Prälaturbank zu sprechen und erklärt zum Schluß, sie seien gegen Ziff. 2 und 3 des Entwurfs und halten fest an der Ver-teilung der Kirche bei Feststellung des Saats-haushalts.

v. Gek fr. W. bedauert vom kollegialen Standpunkt das Ausscheiden der Privilegierten, hält dasselbe aber für ein politische Notwendig-keit und nicht zu leugnende Volkforderung. Klotz S. er halte einen Erlaß der Privi-legierten für unnötig. Für wichtiger halte er eine gerechte Einteilung der Wahlkreise in Würt-temberg, die Bevölkerungsziffer der einzelnen Ober-ämter sei doch gar zu verschieden. Der Verichterstaatter hält die Gründe des Prälatur v. Beckler nicht für anschlaggebend. Die Regierung werde nach Ausscheiden der Prä-laturen die Interessen der Kirche schon wahrnehmen. Gegen Klotz bemerkt er, dieser habe, wie es scheint, nicht viel auf die geistliche Vererbung des Min-Präsidenten, welche für die Sozialdemokratie günstig sei, gegeben, sonst müßte er für die Proportional-wahlen sein. Abs. 2 (Entfernung der Privilegierten) wird mit 64 gegen 18 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen v. Schab, Klotz, v. Gem-mingen, v. Breitschwert, v. Gillingen, v. Wöll-warth, v. Dv, v. Speth, v. Seckendorf, v. Wächter, v. Gaisberg, v. Beckler, v. Ege, v. Sandberger, Walder, Wittich, Berg und Glaser. Abwesen d.: v. Hermann, v. Alm, Duz, v. Wittnacht, Graf Adelmann, Jaug, Storz, Hartmann und Stockmayer. Vor Beginn der Abstimmung hatte Minister-präsident Febr. v. Wittnacht den Saal verlassen. Abs. 3 (Proportionalwahlen) wird mit 63 gegen 19 Stimmen angenommen. Abs. 4 (vermehrte Vertretung Stuttgarts) wurde ebenfalls mit überwiegender Majorität an-genommen. Bei Beratung der Ziff. 5 (Wiedereinführung der Wahlkourts) bemerkt Sachß daß die Wahl-kourts 1882 nur abgeschafft worden seien, am Uebereinstimmung mit der Reichstagswahl herbei-zuführen. Er lege mehr Wert auf Schaffung von Stollerräumen. Minister v. Bischof teilt mit, daß der Ent-wurf betr. die Einführung von Wahlkourts bereits im Druck vorliege. Auch Stollerräume werden obligatorisch eingeführt. Ziff. 6 (Prüfung der Legitimation der Mit-glieder durch die Kammer s. l. l. l.) Ziff. 7 (Gesetzesvorschlagsrecht der Kammer und Änderungen der Geschäftsordnung.) Berichterstatter: Die Sighordnung (nach dem Alter) sei nicht mehr zeitgemäß, sie habe auch die Bildung von Parteien nicht hintanhalten können. Finanzminister v. Riecke macht auf die Konsequenzen aufmerksam, welche das Gesetzes-vorschlagsrecht für die Kammer herbeiführen könne. Uebri-gens sei die Sache nicht von praktischer Bedeutung. Die übrigen Ziffern bis 12 wurden jedoch ohne erhebliche Debatte angenommen.

Aug. Fritsch, Bausgeschäft Stuttgart. empfiehlt sich zum Ankauf, Verkauf und Austausch aller Aktien, Obligationen, Renten, Zinspapiere unter Zusicherung billigster Berechnung.